

November 2023

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und unserer Freunde in Togo!

Der Besuch einer Schule ist ein Grundrecht eines jeden Kindes, aber leider nicht überall in der Welt garantiert. Auch in Togo leben immer noch Familien in Verhältnissen, die es ihnen nicht erlauben ihre Kinder in die Schule zu schicken. Die Kinder in unserem Dorf, zum großen Teil Waisen, haben das Glück eine gute Ausbildung zu bekommen.

Das Neueste aus der Schule

Roger Sodji, der Gründer und Vorsitzende der Nichtregierungsorganisation AMEPT, berichtet uns regelmäßig aus Togo. Wir haben mit ihm vereinbart, dass die Zahl der Kinder, die in dem Dorf wohnen, nach und nach verringert wird. Es lebten inzwischen so viele Kinder dort, dass die Versorgung aufgrund der Strukturen und Finanzmittel gefährdet war. Als Lösung wurde vereinbart, dass Jugendliche, die die Schule oder ihre Ausbildung beendet und das Dorf verlassen haben nicht durch Neuaufnahmen ersetzt werden. So nimmt die Zahl der Bewohner allmählich ab.

Zum Ende dieses Schuljahres haben 32 Schülerinnen und Schüler die Schulbildung beendet und das Dorf verlassen. Viele von ihnen haben das Abitur gemacht. Von ehemals von der Spitze mehr als 500 Kindern leben nunmehr noch 399 in Yovokope. Die Versorgung ist gesichert.

Zwei der Schulabgänger möchten Lehrer werden und später im Dorf unterrichten. 30 machen eine Ausbildung in der Berufsschule in Lomé. Diese Schule gehört ebenfalls zu unserem Projekt. Während des einjährigen Unterrichts erwerben die Besucher/innen umfassende Kenntnisse für eine Arbeit in Wirtschaftsunternehmen sowie im Hafen von Lomé. Sie können damit ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Roger verweist mit Stolz darauf, dass in den letzten 20 Jahren insgesamt

17 627 junge Menschen das Ausbildungszentrum in Lomé besucht und eine Arbeit gefunden haben. Diese jungen Menschen - so Roger - hätten es nicht nötig das Land zu verlassen und sich auf den lebensgefährlichen Weg nach Europa zu begeben.

So hat vor 20 Jahren alles angefangen:





Das Gebäude mit dem Grasdach ist das erste Schulgebäude. Damals kamen auch einige Erwachsene aus Dörfern der Umgebung, um Lesen und Schreiben zu lernen.

Inzwischen können die Kinder in Yovokopé verschiedene solide Gebäude nutzen, in denen Unterrichte stattfinden. Wie berichtet verfügt das zuletzt errichtete Schulgebäude über ein wärmereduzierendes Doppeldach, welches das Raumklima deutlich erträglicher macht. Es ist viel erreicht worden.

Umdenken

Das Grundnahrungsmittel der Bewohner des Dorfes Yovokope ist Mais, der auf einer 60 ha großen Anbaufläche angebaut wird. Auf weiteren 20 ha im und in der Nähe des Dorfes werden vorrangig verschiedene Feldfrüchte und Gemüse angebaut. Das Klima erlaubt zwei Ernten im Jahr und damit war die Welt bis vor einiger Zeit in Ordnung. Bereits mehrfach habe ich darüber berichtet, dass Wetterkapriolen diese Versorgungssicherheit als Folgen des Klimawandels zunehmend gefährden.

In diesem Jahr haben vier Monate Dauerregen das Land so aufgeweicht, dass die im Herbst fällige Einsaat von Mais nicht möglich war. Die vorhandenen Vorräte reichen noch bis in den Januar 2024. Dann muss Mais gekauft werden. Da die nächste Saat erst wieder im März möglich ist, muss die Zeit bis zur nächsten Ernte ca. im August überbrückt werden.

Daher müssen wir umdenken und eine Lösung für dieses Problem finden. Nun ist geplant in das 60 ha große Feld Gräben zu ziehen, die in ein großes Wasserrückhaltebecken in der Mitte des Areals münden. Dadurch soll in der Regenzeit überschüssiges Wasser von den Feldern abfließen können, um eine Aussaat trotz stärkerer Niederschläge weiterhin zu ermöglichen. Das dort gesammelte Wasser steht - so der Plan - in Trockenzeiten zur Bewässerung zur Verfügung. Auch diese Trockenzeiten fallen aufgrund des Klimawandels

offensichtlich extremer aus. Die Gefahr von Ernteaussfällen durch Trockenheit besteht. Ein togoisches Unternehmen hat einen Kostenvoranschlag erstellt. 18 000 € soll diese Maßnahme kosten. Um diese Kosten abzumindern wurde ein Förderantrag über einen Zuschuss in Höhe von 4.000,- € beim Bremer Entwicklungspolitischen Netzwerk e.V. - BEN - gestellt. Ob dieser bewilligt wird ist noch nicht bekannt. Weitere Kosten kommen für den Kauf von Mais bis zur nächsten Ernte hinzu.

Das Foto zeigt die Größe des Feldes, das nun von dem vielen Regen zerstört wurde.



Diese Kosten sind eine große finanzielle Herausforderung für unseren Verein. Eine Lösung des Problems ist nur mit zusätzlichen Spenden möglich, um die wir an dieser Stelle herzlich bitten. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Kalender

Wir haben wieder 30 Jahreskalender bestellt, die zur Hauptversammlung am 29.11.2023 vorliegen werden. Wer einen Kalender für 15,- € kaufen möchte, spendet damit 5,- € für unseren Hilfszweck. Der Selbstkostenpreis der Kalender liegt bei 10,- €. Der Kalender ist ein tolles Geschenk zu Weihnachten.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Feiertage und uns allen Frieden in der Welt.

Im Namen des Vorstandes grüße ich Sie herzlich

Sigrid Stiering